

Max und Marleen - Rückkehr

Ihr lieben Leute der Gemeinde,
hier melden sich zwei alte Freunde:
Max und Marleen sind wir genannt,
als Kirchenmäuse den Kindern bekannt.
Das Fernweh zog uns vor Monaten fort,
das Heimweh trieb jetzt uns zurück hier zum Ort.
Und Heimweh, das wisst Ihr, ist schlimmer als Durst -
da hilft nicht mal Käse, nicht mal ein Stück Wurst.
Die Seele muss weinen, bei Tag und bei Nacht,
zuletzt hat mir gar nichts mehr Freude gemacht.
Max wollte mich trösten, er brachte mir Speck,
Schokolade und Torte - doch ich wollte weg.
Und eines Abends im Januar,
ich meine, dass es ein Donnerstag war,
da sprach Otti Huber zu ihrem Mann:
„Ach Schatz, stelle bitte den Fernseher an!“
Bei Hubers, da ließ es behaglich sich wohnen,
weil sie Winzlinge, so wie unsereins, schonen.
Der Mann hieß Franz-Josef, die Frau hieß Otilie,
und bald schon gehörten wir mit zur Familie.
Zu Otilies Füßen, da durften wir spielen
und konnten dabei auch zum Fernseher schielen.
Der Nachrichtensprecher las deutlich es vor:
„In Herbern, St. Benedikt, lebt ein Pastor,
den feiert man Sonntag als Jubilar,
weil ein Vierteljahrhundert Hochwürden er war.
Das ist schon beachtlich, wer will es bestreiten!
Drum will die Gemeinde ein Fest ihm bereiten.“
Wir schauten uns an und uns beiden war klar,
dass die Nachricht ein Zeichen zum Aufbruch uns war.
Am Abend noch wurde das Bündel geschnürt,
wir dankten den Hubers und waren gerührt:
Die brave Otilie schenkte zum Schluss,
uns ein Lebkuchenherzchen mit Zuckerguss.
Per Anhalter kamen wir Sonntag hier an,
noch pünktlich, weil zehn Uhr das Hochamt begann.
Und was sonst noch geschehen an diesem Tag,
ein jeder von Euch selbst erinnern sich mag.
Ein Festtag, so unbeschwert und auch so heiter,
der lebt in Gedanken bei vielen noch weiter.

Wir freuen uns, wieder in Herbern zu sein.
Besucht uns! Wir laden ganz herzlich Euch ein.

Bis nächstes Mal, auf Wiedersehn!
Es grüßen

Max und auch Marleen